

# Tollkühner Klamauk und Abstecher ins All

ABC der Fasnet bei der Hördeener Narrenzunft

Von unserem Mitarbeiter Ralf Joachim Kraft

**Gaggenau-Hörden.** Die einen erinnern sich mit Freude, die anderen vielleicht eher mit Grausen an ihre Schulzeit. Aber einen solchen Schultag haben wohl noch die wenigsten erlebt. 1500 Fasznetze drückten am Wochenende in der Flößerhalle noch einmal die Schulbank. Sie erlernten in der Schmalzlocher Narrenschule, getreu dem Kampagnen-Motto „Fasnet macht Schule“, das „ABC der Fasnet“ und kamen bei den drei ausverkauften Damen- und Herrensitzen der Narrenzunft Schmalzloch-Hörden in den Genuss eines multimedialen Unterrichts, bei dem fünf kurzweilige Schulstunden lang ein pädagogischer Höhepunkt den nächsten jagte. Stark beschäftigte die närrischen Oberlehrer die Frage, ob dem US-Querschläger Trump und den EU-abtrünnigen Tom-

mys pädagogisch noch zu helfen ist. „Rektor“ Björn Stolle, im wahren Leben Realschullehrer, führte in bewährter Weise durch die Unterrichtseinheiten. Einmal schaltete nach der musikalischen Einstimmung durch die später von Stolle ferngesteuerte Schulhausband unter Mario Tschan die Schulglocke, dann nahm das Narrenspektakel seinen Lauf. Unterstützt von einer tanzenden Schulklasse verkündete Sina Lang bei ihrer gelungenen Premiere als Sängerin „Die Fasnet geht los“, Schlempenkönigin Jutta I., Prinz Jürgen II. und Prinzessin Nicole II. gaben ihre hoheitlichen Visitenkarten ab. Und schon verzauberten die Spatzen bei ihrem Abstecher ins Weltall mit dem temperamentvollen Showtanz „Ich heb' ab“ als niedliche „NASA-Raketen“ und kleine rote Außerirdische. Nicht das All, sondern das irdische, manchmal auch unterirdische Treiben der Politiker hatte der „Närrische OB“



DIE FRAGE, ob dem US-Querschläger Donald Trump pädagogisch noch zu helfen sei, beschäftigte die Flößer als närrische Oberlehrer bei der Sitzung der Narrenzunft Schmalzloch. Fotos (3): Kraft



DIE BLÖDE GURK von der Murg hatte die Lacher auf ihrer Seite.



EIN NÄRRISCHES Kulturprogramm prä-sentierten die „Schaum-schläger“.

Matthias Karcher im Visier. Unter dem Motto „Flößerhalle first“ tauchte er in eine Welt voller Narrenkappen ein. Die Grenze der Dummheit setzte er zwischen Kanada und Mexiko. Doch auch das Gaggenauer „Management By Sausages“ („Jedem isch alles wurscht und jeder gibt sein' Senf dazu“), das „neue wissenschaftsgestützte Gesundheitsprojekt“, die „Mini-Lärmschutzwand“ oder das „Waldseebad-Desaster“ wurden gewürdigt. Drei witzige Lehrer-Schüler-Duelle über „Benennen“ oder die Frage, ob früher alles besser war, lieferten sich Isabell Zehner und Björn Stolle. Dass Armin Wild und Rolf Netzer keine Vegetarier sind, ahnte man ja schon immer. Aber jetzt haben sich die mit Akkordeon und Gitarre bewaffneten „Dürschigen Fiddl“ endgültig als „Fleischfresser“ geoutet, wehmütig „die Schublad' unernm Küchedisch“ geöffnet und ihrer „Donde Mina“ gehuldigt. Nach einem flotten Marsch der Perlen kredenzten die „Schaum-schläger“ ein „Närrisches Kulturprogramm“ mit tollkühnem Klamauk im „Splenikum Mittelbaden“ oder in der Oper mit dem „ab-

gesoffenen Gefangenenchor vom Waldseebad“. Da blieb kein Auge trocken. Erst recht nicht, als die Perlen in ihrem entzückenden neuen Showtanz unter dem Motto „Es rappelt im Karton“ als Hühner über die Bühne flatterten oder „Der Kandidat“ Uwe Merkle sich seinen Reim auf Trump und den Brexit machte, den Hördeemer „Schmalzit“ forderte und sich für eine „Hörden-Michelbacher Männerballett setzte grandiosen Schlusspunkt Freihandelszone“ einsetzte. Gute Schulnoten erhielten die „Schlabbedengler“. Die rockten sich unter dem Motto „Hart aber fair“ mit eigener Band durch den Schullalltag und hatten in ihren Sketchen, auch dank Gärtner „Gießbert“ und der „Blöden Gurk von der Murg“ („wählt mich zur Herbstmess-Miss!“), die Lacher auf ihrer Seite. Nachdem die Hörstelsteiner Herolde mit ihren Majorrettes den zweiten Teil eingeläutet hatten, hieß es „Schenkele hoch“ bei den

Mädels der Flößergarde, die kurz nach ihrem Marsch als fesche Missen im Showtanz „It's all about british“ über die Bühne fetzten. Auch „Die Flößer“, die dem Publikum mit umgedichteten Hits und köstlichen Sketchen „Sternstunden“ bescherten, befassten sich musikalisch-satirisch mit den Tommys und ihren Extrawürsten. Als kalauernde Besenpiloten auf Thailandreise machten die Michelbacher Straßenfeger Eugen Weber und Jürgen Schäfer Purore. Die am Blutwurz-Tropf hängenden „Schmalloch-Sisters“ luden mit Charme, Witz und Stimme zu Chefkoch Adi Positas zur veganen Kochstunde ein. Und zum Brüllen komisch geriet nach dem Motto „Vorsicht Wild!“ die Narrenschule mit Armin Wild und seinen Söhnen Cris und Patrick, die eine zwerchfellerschütternde Bitterrede übers Schleckselbrot mit dem Ententanz und einer musikalischen Liebeserklärung an die Fasnacht krönten. Den grandiosen Schlusspunkt setzte vor dem großen Finale das Männerballett „Die Majas“ mit einem Ausflug in die Zeit der „Pubertät“.